

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Band: 27 (1935)
Heft: (5)

Artikel: L'exposition de l'électricité au XVIème comptoir Suisse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weglassung des Daches ermöglichte, das Innere des Hauses auch von einem benachbarten, hochgelegenen Schaugang aus zu betrachten, sodass von allen Seiten ein einziger Blick das ganze weitgehend mit elektrischen Apparaten belegte Intérieur umfasst. An der Abschlusswand der Halle ist die Grossphotographie eines Kraftwerks angebracht. Der Energietransport von dieser Stelle aus bis ins «Elektro-Ferienhaus» ist durch Maquetten, die Hochspannungsmasten, Unterwerk und Niederspannungsnetz darstellen, anschaulich gemacht. Darüber steht in riesigen Buchstaben «Die Schweiz,

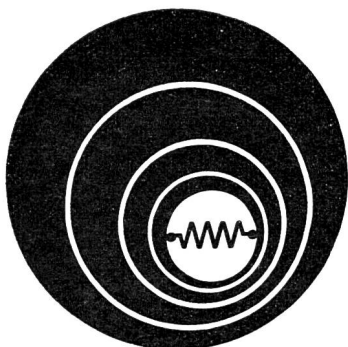


Fig. 27 Kennbild für die Anwendungen der Elektrizität (Originalausführung: 11 cm ø, Glühdraht in rot).

Symbole pour les applications de l'électricité (original 11 cm ø avec résistance en rouge).

das Land der Elektrizität». Die Darstellung soll die Verbundenheit der elektrischen Energie mit unseren Wasserkräften symbolisieren. — Der Besucher soll nicht nur den einzelnen Apparat erkennen, sondern einen Gesamteindruck der vielseitigen Vorteile der praktisch überall verfügbaren einheimischen Energie erhalten. Dazu wurden sämtliche elektrischen Apparate in der Ausstellung mit einer symbolischen Etiquette versehen, s. Fig. 27, die das Suchen nach neuen, wirksamen Lösungen und

die Absage an traditionelle Darstellungen verkörpert.

Das «Elektro-Ferienhaus» wurde von der Elektrowirtschaft Zürich, mit Unterstützung des Verbandes Schweiz. Elektrizitätswerke, geschaffen. Alle an dieser Kollektivaktion beteiligten Instanzen arbeiteten zusammen, wodurch jede Doppelspurigkeit vermieden wurde. Die einheimische Spezialindustrie hatte die verschiedensten Apparate zur Verfügung dieser Kollektivaktion gestellt, ohne dass jedoch ein Firmenname anders als durch das kleine traditionelle Fabrikationsschildchen hervortrat, wodurch der Charakter der Propagierung einer Idee streng gewahrt wurde.

In der Abteilung «Wohnbedarf» machte das Elektrizitätswerk Basel ebenfalls eine Kollektivpropaganda, die auch nicht bei den einzelnen Apparaten haften blieb, sondern einige der wichtigsten Anwendungen der Elektrizität veranschaulicht. Grosse, klare Aufschriften und Prospekte wiesen auf die monatlichen Energiekosten für das Kochen für fünf verschieden grosse Haushaltungen (von 2 bis 6 Köpfen) hin; Aufschriften und Prospekte gaben Auskunft über die Kosten der Heisswasserbereitung. In Kojenform waren den verschiedensten sozialen Verhältnissen und individuellen Wünschen angepasste Kochräume zu sehen. Von den sechs Küchentypen war die erste mit Heisswasserspeicher, Küchenmotor und Vierplattenherd samt Bratofen, die letzte dagegen, auf Minimalraum und Minimalforderungen eingestellt, nur mit Heisswasserhahn und Einplattenrechaud ausgerüstet. Ferner waren drei Badezimmer (Normal-, Sitzbad und Dusche) und zwei Waschküchen zu sehen.

L'exposition de l'électricité au XVI^{ème} Comptoir Suisse, Lausanne 7–22 septembre 1935

Le Comptoir Suisse de Lausanne, dont la renommée a dépassé depuis longtemps les frontières helvétiques, constitue pour les industriels et commerçants qui désirent atteindre le grand public, un moyen publicitaire de tout premier ordre. En effet plus de 330 000 personnes ont visité les stands de la grande foire romande en 1934: signe évident qu'elle est devenue la manifestation économique populaire d'une grande partie de la Suisse française.

Les principales centrales d'électricité de l'ouest de la Suisse et notamment des cantons de Fribourg, Genève, Neuchâtel et Vaud ont pris l'initiative, avec la collaboration des fabricants d'appareils électriques, de constituer dès 1933 une exposition d'électricité groupée dans la halle principale du Comptoir et de réunir ainsi les différents stands de

la branche électrique pour constituer un tout qui permette de lutter efficacement contre les concurrences de la houille blanche.

Pour compléter les expositions des fabriques les centrales d'électricité organisèrent un stand collectif avec démonstrations pratiques pour renseigner les clients sur les tarifs d'énergie, les prix des installations d'appareils et les subventions.

Le succès remporté par cette exposition incita tant les services électriques que les fabricants à persévérer dans cette voie en 1935.

L'année dernière l'effort fut spécialement dirigé vers les applications domestiques de l'électricité, avec démonstrations de différents appareils ménagers, en particulier de la cuisine électrique, avec dégustation des mets préparés devant le public.

Cette année le stand des centrales présentera de nouvelles applications de l'électricité tout en continuant les séances de cuisson qui intéressent et attirent les visiteurs.

Une constatation d'ordre psychologique a pu être faite à plusieurs reprises et mérite d'être signalée. Beaucoup de clients, hésitant lorsqu'il sont à prendre une décision dans leur village, en présence des vendeurs qu'ils connaissent bien, se laissent très facilement convaincre, lorsqu'ils visitent le Comptoir Suisse, par des vendeurs étrangers à leur localité. Ceci tient probablement à l'ambiance particulière de cette manifestation économique qui

facilite la conclusion de nombreuses affaires et au prestige exercé par des inconnus, phénomène que la langue populaire exprime par ces mots: Nul n'est prophète dans son pays!

Quelques centrales suisses-romandes remettent à leurs clients, considérés comme de futurs acheteurs, des cartes de libre-entrée et délèguent des vendeurs à l'exposition d'électricité pour que ceux-ci y retrouvent les personnes qu'ils connaissent et avec lesquelles ils sont en pourparlers pour la vente d'appareils électriques. Cette méthode a donné d'excellents résultats.

M.

Elektrizität in der Landwirtschaft.

Die Festschrift des Bauernvereins des Kantons Luzern anlässlich seines 75jährigen Bestehens enthält einen Aufsatz von Direktor F. Ringwald in Luzern über die «Elektrizität in der Landwirtschaft», der in prägnanter Kürze einen Überblick über die vielseitigen Anwendungen der elektrischen Energie in landwirtschaftlichen Betrieben gibt. Zunächst zeigt der Verfasser anschaulich und mit viel Humor gewürzt die vielfachen Schwierigkeiten, die der Einführung der Elektrizität für Licht und Kraft im Anfang entgegenstanden. Diese Zeiten sind endgültig überwunden und es eröffnen sich nun der elektrischen Energie in der Landwirtschaft eine Reihe neuer Anwendungsmöglichkeiten. Im elektrischen Melken steht die Schweiz weitaus an letzter Stelle. Man zählte 1930 nur 37 Melkanlagen, wovon allein 14 im Kanton Luzern standen. Das ist bedauerlich, denn das Problem ist gelöst. Der Energiebedarf pro Kuh und Tag beträgt 0,25 kWh für den Motor und 0,05 kWh für den Heisswasserspeicher. Im Vordergrund stehen die hygienischen Vorzüge. Die

Hühnerstallbeleuchtung regt das Eierlegen kräftig an auch während des Winters. Mehr denn je gewinnt die künstliche Heutrocknung an Bedeutung. Auch hier ist das Ausland voraus. Sie macht den Landwirt vom Wetter vollständig unabhängig. Die Futterqualität wird besser. Eine vollelektrische Heudörranlage wird allerdings nur rentabel, wenn keine Zuleitungskosten verursacht werden. Neben Elektrizität sind sonst noch Abfallholz und Koks beizuziehen. Für den Elektromotor haben sich neue Anwendungsmöglichkeiten gefunden. Der Verfasser erwähnt den Misttransporteur, den pneumatischen Ventilationsentlader. Dazu kommen Küche, Heisswasserbereitung, Futterkessel usw. Und dabei ist man mit den Anwendungsmöglichkeiten der elektrischen Energie in der Landwirtschaft noch lange nicht am Ende. In seinem Ausblick weist der Verfasser darauf hin, dass die Landwirtschaft mehr und mehr in die industrielle Betriebsform gedrängt werde und jeder Landwirt müsse in seinem Interesse jede Möglichkeit zur Verbesserung seines Betriebs ins Auge fassen.

Hy.

Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière

Werk und Sitz	Aktien - Kapital Gen.		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill.Fr.	Gattung Serie	1933	1934	1933	1934
			1932/33 in 1000 Fr.	1933/34 in 1000 Fr.	1932/33 in %	1933/34 in %
Basel, Schweiz. Gesellschaft für elektr. Industrie	40 ¹		3740 ²	3506 ³	7	7
Bern, Bernische Kraftwerke A.G.	56		3776	3775	6	6
Bern, Schweiz. Kraftübertragung A.G.	5,25 ⁴		12	23 ⁵	—	—
Langenthal, Elektrizitätswerk Wynau . .	5 ⁶		756 ⁷	754 ⁷	—	—
Laufenburg, A.G. Kraftwerk Laufenburg .	21		2471	2472	10	10
Luzern, Centralschweiz. Kraftwerke .	20 ⁸		1346	1587	8	7
St. Gallen St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.G.	8,5		551	553	6	6

¹ 1935 ist das Aktienkapital durch Barrückzahlung von 10% auf jede Aktie auf 36 Mill. Fr. herabgesetzt worden.
² inkl. Vortrag von 0,94 Mill. Fr.
³ inkl. Vortrag von 0,54 Mill. Fr.
⁴ wovon 80 % einbezahlt.

⁵ exkl. Saldovortrag 1933 von 105,591 Fr.
⁶ wovon 1 Mill. Fr. einbezahlt.
⁷ Betriebsüberschuss.
⁸ 1933, 15 Mill. Fr.